

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Dienstag den 27. März

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Brückensperre.

Die Großenbrücke in Calmbach an der Staatsstraße nach Wildbad wird in der Nacht vom

Mittwoch den 28. bis Donnerstag den 29. März

von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr für den Verkehr vollständig gesperrt.

Es kann jedoch die alte Straße auf dem rechten Enzufer benützt werden.

Von da an ist die thalaufwärts neben der jetzigen Brücke aufgestellte Notbrücke bis auf weiteres zu benützen, das Gesamtgewicht der einzelnen Fuhrwerke darf jedoch nicht mehr als 60 Ztr. betragen.

Neuenbürg/Calw, den 23. März 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

R. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Bekanntmachung

betreffend die Beladung der Großenzflöße.

Ueber die Dauer des Umbaus der Großenbrücke in Calmbach dürfen die Ladungen der die Großenbrücke passierenden Flöße nirgends höher als 1 Mtr. über den Wasserspiegel ragen.

Zu widerhandelnde werden streng bestraft und sind für etwaigen Schaden haftbar.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, den Beteiligten hievon spezielle Eröffnung zu machen.

Neuenbürg/Calw den 26. März 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

R. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Neuenbürg.

Wildbad.

Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden

werden hiemit auf den im neuesten Ministerialamtsblatt Nr. 9 S. 107 fg. enthaltenen Erlaß des R. Ministeriums des Innern betr. den Verkehr mit fremden Goldmünzen vom 17. d. Mts. besonders und mit dem Auftrag hingewiesen, den Gemeinde- und Stiftungsrechnern die Annahme der fremden d. h. nichtdeutscher Goldmünzen, insbesondere derjenigen der Frankenwährung als Zahlung zu untersagen und denselben aufzugeben, in Fällen, in welchen ausnahmsweise aus besonderen Gründen deren Vereinnahmung nicht zu vermeiden ist, diese Goldmünzen nicht wieder als Zahlung zu verausgaben, sondern nur bei Bankhäusern umzuwechseln.

Auf den Schlußsatz oben genannten Erlasses werden die Ortsvorsteher der marktberechtigten Gemeinden zur genauen Nachachtung besonders aufmerksam gemacht.

Den 26. März 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Bekanntmachung.

Die erblose Verlassenschaft des Jakob Heinrich Claus, gewesenen Holzhauers hier besteht nur in 28 M 55 S Fahrnißerlös und ist mit 712 M 19 S Schulden belastet.

Wenn binnen 8 Tagen keine Einwendung erfolgt, so wird mit der außergerichtlichen Verteilung des Nachlasses unter die Gläubiger begonnen.

Bis dahin unbekannte Ansprüche müßten unberücksichtigt bleiben.

Den 24. März 1888.

R. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Rothenjol.

Erben-Ausruf.

Der am 9. November 1800 in Rothenjol geborenen Philippine Heger, geb. Pfeiffer welche mit ihrem Ehemann Johann Adam Heger von Rothenjol und mit drei in Rothenjol geborenen Kindern Jakobine, Caroline und Johannes Ernst Heger vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und seither verschollen ist, sind von ihren drei verschollenen und gerichtlich für tot

erklärten Geschwistern Charlotte, Anna Barbara und Johann Philipp Pfeiffer, sämtlich von Rothenjol, Erbschaften im Gesamtbetrag von 480 M angefallen.

Dieselbe wird hiemit zum Antritt dieser Erbschaften

binnen 60 Tagen

aufgefordert, widrigenfalls ihre gesetzlichen Erbrechte bei Auseinandersetzung der Verlassenschaften unberücksichtigt bleiben und ihre Kinder in der Erbfolge nachrücken würden.

Hiebei könnte dann bloß auf diejenigen nicht aus den Kirchenbüchern von Rothenjol ersichtlichen Kinder Rücksicht genommen werden, welche ihre Erbrechte binnen obiger Frist bei der Teilungsbehörde angemeldet und nachgewiesen haben.

Den 24. März 1888.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Wildbad.

Holz-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Wilhelm Günthner, ref. Anwalt in Sprollenhäus kommen am nächsten

Mittwoch den 28. März d. J.

vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Bahnhof gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

42 Km. tannene Scheiter,

20 " tannene Prügel,

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 24. März 1888.

R. Amtsnotariat.
Aff. Currie.

Loffenau.

Am Samstag den 7. April d. J.

mittags um 11 Uhr

wird der heurige Ertrag an eichener

Grob- und Baitel-Rinde

geschätzt zu 400 Ztr. auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 24. März 1888.

Schultheißenamt.
Dechste.

Weinberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. März d. J.

mittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathaus aus dem Staatswald Kälbling Abt. V. 19 Schmiedsrain, Revier Calmbach:



29 Km. Scheiter und
48 „ Prügel (Gerechtigkeitsholz)
verkauft.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 24. März 1888.
Schultheißenamt.
L u z.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und herzlicher Teilnahme während der Krankheit unserer nun seligen Mutter und Tante



Charlotte Büxenstein Stw.
sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte aus Nah und Fern seitens aller Verwandten und Freunde sagen wir unsern innigsten Dank.

Paul Wilhelm.
Carl Büxenstein.

Brötzingen.

An die Herren Flößer des oberen Enzthals.

Das Durchfahrtsgehd des Brötzingen Wehrs ist auf der Sägmühle jeweils zu entrichten, woselbst sich auch der Schlüssel befindet.

Bäzner.
Kentschler.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehl

Theod. Weiß.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen,
in neuer seidfreier Ware empfehl

G. Helber.

Schömb erg.

Der Unterzeichnete beabsichtigt schon in den nächsten Wochen ein großes **Wohnhaus** zu erbauen. Die

Maurerarbeiten

werden am Gründonnerstag den 29. März hier vergeben. Plan und Affordbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden. Tüchtige Maurer ladet ein

Christian Burkhardt.

Neuenbürg.

Zwetschgen,

türk. Nessel und
Birnenchnike

empfehl

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Kleesamen

seidfrei, ewigen und dreiblättrigen, **Saatswiden und Sparalette, Grassamen und Saaterbsen** empfehl in neuer und schöner Ware billigt

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Zirka 20 Zentner gut eingebrachtes

Alkerhen und Dehmd

verkauft

Uhrmacher **Weit.**

Schömb erg.

Der Unterzeichnete verzapft über die Osterfeiertage



auszeichnetes Bockbier,

wozu freundlichst einladet

M. Bäuerle,
Bierbrauer zum „Lamm.“

2300 Mark

werden gegen unterpfändliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem jagt die Redaktion.

PESTERGESCHENKE

für Ostern und Konfirmation in reicher Auswahl bei

Jak. Mech.

Brustbildnisse
der Kaiser Wilhelm und Friedrich,
Stahlstich in Visitenkartenform,
à 5 S p. Ex. bei

Jak. Mech.

Wer eine Mark
in Briefmarken einwendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln, zc. zc. zugefandt.

Vorchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Das Technikum Mittweida (Agr. Sachsen) zählt im jetzigen 21. Schuljahre 776 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezgl. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Spanien zc., aus Asien besonders Java, Sumatra, aus Afrika: Kapland und Goldküste, ferner Nord- und Süd-Amerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den maßgebenden Fachkreisen genießt. Die Aufnahmen für das Sommerhalbjahr be-

ginnen am 12. April. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen.)

Stuttgart. Das unter Kontrolle gewerbl. Vereine stehende Bureau für Arbeits-Nachweis, Karlstraße 15, versendet gegenwärtig seinen von Berwalter Falkenstein erstatteten Jahresbericht pro 1887/88. — Aus demselben ist zu entnehmen, daß dieses Bureau im vorigen Jahre 13 702 Gesuche vermittelt und 567 Durchreisende unterstützte gegen 13 170 Vermittlungen und 614 Unterstützte im Vorjahr, auswärtigen Auftraggebern wurden 504 Arbeiter zugewiesen, auch das finanzielle Ergebnis ist ein befriedigendes. Seit seiner Gründung im Jahr 1865 vermittelte dieses Bureau 334 474 Gesuche und unterstützte 64 335 Durchreisende.

Eine nicht unerhebliche Zahl von Geschäftslosen konnten mangels geeigneter Stellen eine Verwendung nicht finden, was für jene Arbeitgeber, welche bis jetzt die Dienste des Bureaus, das auch Nicht-handwerker vermittelt, nicht in Anspruch genommen, veranlassen dürfte, sich künftig dessen Vermittlung zu bedienen.

Die bisherigen Statuten erfuhren eine kleine Revision — welche mit Anfang dieses Jahres in Wirkung trat. — In dem Berichte wird vom Bureau-Ausschuß erneut die Bitte an alle Freunde des Arbeiterstandes und Freunde gemeinnütziger Unternehmungen um weiteres Wohlwollen gerichtet, damit dieses Institut, um welches wir vielseitig beneidet werden, immer mehr und mehr zum Segen der Beteiligten in bekannter uneigennütziger Weise zu wirken vermag.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Das „Reichs-Gesetzblatt“ und die „Preussische Gesetz-Sammlung“ publizieren heute übereinstimmend den nachstehenden allerhöchsten Erlaß, betreffend die Beteiligung Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen an den Regierungsgeschäften vom 21. März 1888:

Es ist Mein Wunsch, daß Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit sich mit den Staatsgeschäften durch unmittelbare Beteiligung an denselben vertraut machen. Zu diesem Zwecke beauftrage Ich Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit mit der Bearbeitung und Erledigung derjenigen zu Meiner Entscheidung gelangenden Regierungsgeschäfte, welche Ich Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit zuweisen werde, und sind die dazu erforderlichen Unterschriften in Meiner Vertretung von Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit zu vollziehen, ohne daß es für die einzelnen Fälle einer jedesmaligen besonderen Ordre zur Ermächtigung bedarf.

Charlottenburg, den 21. März 1888.

Friedrich.

v. Bismarck.

Berlin, 24. März. Nach einer Meldung des „Berl. Tgbl.“ ist in den lokalen Krankheitserscheinungen des Reichs kopfes des Kaisers am jüngsten Donnerstag eine überaus günstige Wendung eingetreten, die von den behandelnden Aerzten

als die erste in mehreren Monaten nimmt an, daß in Charlottenburg den künftigen ist noch nichts die „Voss. Ztg.“ Wiesbaden erster Reihe in

„Der Kräfte“ ist andauernd gung, das teure noch weit länger man dies bis v. Rat müssen die auffällige Besserung genommen werden Gerüchte über schlimmerung im

„Die Nat.“ daß das Testam reits eröffnet w dem genannten dem Anfang der und speziell der zweiten Sohn Vermächtnisse b sprungszeit des politischen In die Verhältnisse aus. Ueber d wohl zu untersch lommis, steht freie Verfügung ein guter Haush Vermögen ist je liches.

Der russisch herzlichen Ausd welcher ihm in worden. Es he Kaiser Friedrich empfangen und habe. Die Unt lanzer Fürsten höchstem Interes herzliche Ton, i zu ihm geproc wohlthunend ber zeichnet der T Erinnerungen o ganzes Leben.

Angeichts ganes der Arbe Kanal sind meinem Interes kommission über den mit denselbe vertrag, ihre pflegung erläß werden zur Be Nordostseekanal nach vollendete lassen; wenn in die Arbeit t das vollendete Personen dürfe beschäftigt wer ist bei sonst Leistungen vor zu geben. Der demokratischen ihren Bestreb Arbeiter dürfen schäftigt werden Aus M n richt vor, w



als die erste entschiedene Besserung seit mehreren Monaten bezeichnet wird. Man nimmt an, daß der Kaiser bis Mitte Mai in Charlottenburg verbleiben wird. Ueber den künftigen Aufenthaltsort des Kaisers ist noch nichts Definitives bestimmt; wie die „Nat. Ztg.“ berichtet, würde jedoch Wiesbaden bei der Wahl desselben in erster Reihe in Betracht kommen.

* Der Kräftezustand Kaiser Friedrichs ist andauernd gut und bestärkt die Hoffnung, das teure Leben des Monarchen noch weit länger erhalten zu können, als man dies bis vor Kurzem angenommen. Nur müssen die Mitteilungen über eine auffällige Besserung ebenso vorsichtig aufgenommen werden, als die entgegengesetzten Gerüchte über eine eingetretene Verschlimmerung im Befinden Sr. Majestät.

* Die „Nat. Ztg.“ weiß zu melden, daß das Testament Kaiser Wilhelms bereits eröffnet worden sei. Dasselbe soll, dem genannten Blatte zufolge, schon aus dem Anfang der siebziger Jahren stammen und speziell den Prinzen Heinrich, den zweiten Sohn Kaiser Friedrichs, mit einem Vermächtnisse bedacht haben. Die Ursprungszeit des Testaments schließt einen politischen Inhalt, welcher sich auf die Verhältnisse der neueren Zeit bezöge, aus. Ueber das Privatvermögen, das wohl zu unterscheiden ist vom Kronfideikommiss, steht dem Kaiser vollständig freie Verfügung zu. Kaiser Wilhelm war ein guter Haushalter und sein hinterlassenes Vermögen ist jedenfalls ein sehr beträchtliches.

Der russische Thronfolger spricht in herzlichsten Ausdrücken über den Empfang, welcher ihm in Berlin zu Teil geworden. Es habe ihn tief ergriffen, als Kaiser Friedrich ihn oben auf der Treppe empfangen und in seine Arme geschlossen habe. Die Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck sei ihm von höchstem Interesse gewesen, und der warme herzliche Ton, in welchem Fürst Bismarck zu ihm gesprochen, habe ihn ungemein wohlthuend berührt. Im allgemeinen bezeichnet der Thronfolger seine Berliner Erinnerungen als unauslöschlich für sein ganzes Leben.

Angeichts des bevorstehenden Beginnes der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal sind Bestimmungen von allgemeinem Interesse, welche die kais. Kanal-Kommission über die Annahme der Arbeiter, den mit denselben abzuschließenden Arbeitsvertrag, ihre Unterbringung und Verpflegung erlassen hat. Nach denselben werden zur Beschäftigung beim Bau des Nordostsee-Kanals nur männliche Arbeiter nach vollendetem 17. Lebensjahre zugelassen; wenn Väter mit ihren Söhnen in die Arbeit treten, genügt für Letztere das vollendete 15. Lebensjahr. Weibliche Personen dürfen bei den Bauarbeiten nicht beschäftigt werden. Deutschen Arbeitern ist bei sonst gleichen Eigenschaften und Leistungen vor fremdländischen der Vorzug zu geben. Der anarchistischen und sozialdemokratischen Partei angehörende oder ihren Bestrebungen Vorjubel leistende Arbeiter dürfen beim Kanalbau nicht beschäftigt werden.

Aus München liegt hier eine Nachricht vor, wonach die deutsch-nationale

Kunstgewerbe-Ausstellung erst am 1. Juni eröffnet werden soll.

Strasburg, 24. März. Sämtliche durch Beschlüsse ihrer Gemeinde bevollmächtigten 82 Bürgermeister des Kreises Weißenburg haben eine äußerst warm abgefaßte Beileids- und Ergebenheitsadresse an Kaiser Friedrich abgesandt. (F. Z.)

Rüdesheim, 22. März. Heute an dem Tage, der sonst als wahrer Freudentag in unserem Gane begangen wurde, sieht man die Zeichen tiefster Trauer: auf allen Villen und Schiffen im ganzen mittleren Rheingau wehen die Flaggen auf Halbmast, mit schwarzem Flor umhüllt oder mit langen Trauerchleifen. Von hier und von Weisenheim bewegte sich ein stattlicher Zug zum Fuße des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde. Zwei prachtvolle Lorbeerkränze wurden dort niedergelegt. Der eine, von deutschen Volksschullehrern gestiftet, trägt auf weißer Atlaschleife die Widmung: „Unserem hochseligen Heldenkaiser gewidmet von deutschen Volksschullehrern.“ 22. März 1888. Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.“ Der andere war gewidmet von den Lehrern und Schülern der Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Weisenheim. Ersterer wurde mit einer tief ergreifenden Ansprache des Lehrers Falk-Hilchenbach am Fuße des Nationaldenkmals, letzterer an der Stelle niedergelegt, wo bei Gelegenheit der Einweihung der Germania das Kaiserzelt gestanden und von wo Kaiser Wilhelm die Enthüllung vorgenommen hatte. Kalliwodas vierstimmiger Männerchor „Das deutsche Lied“ eröffnete, die Nationalhymne beschloß die Feier.

Ein im Rhein bisher noch nie gesehener Fisch, der zu den größten Bewohnern unserer Meere zählt, ein Stör, wurde Ende voriger Woche bei Düsseldorf bemerkt; er hatte sich in einem Wasserloch festgesetzt und erfolgte in demselben seine Gefangenahme. Der Fisch hatte das respectable Gewicht von 300 Pfd.

Pforzheim, 23. März. Der gestrige Geburtstag unseres zur ewigen Ruhe eingegangenen Kaisers Wilhelm wurde hier in sämtlichen Schulanstalten vom Gymnasium und der Realschule bis hinab zu den Volks- und Privatvorbereitungsschulen durch sinnige Gedächtnisfeierlichkeiten begangen, welche zumeist in patriotischen Ansprachen, Gesangsvorträgen und Deklamationen bestanden. Eine ganz geeignete Vergabe zur Feier stiftete Stadtrat Werner durch Verteilung von Denkmünzen mit des Entschlafenen Bildnis unter die Schüler. Die Stadt Pforzheim gedenkt aber das Gedächtnis an den unergelichen Gründer des Deutschen Reiches für alle Zeiten festzuhalten. Die Errichtung eines Denkmals dahier für Wilhelm den Siegreichen ist beschlossen; es ist eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen hiesfür unter der Einwohnerschaft im Umlauf und weist schon ein ganz schönes Ergebnis auf.

Württemberg.

Der kommandierende General von Alvensleben ist letzten Donnerstag den 22. ds. Nachm. in Begleitung des Adjutanten Major v. Hanel von Berlin nach

dem Haag abgereist, um Sr. Maj. dem König Wilhelm III. der Niederlande die Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Friedrich, Königs von Preußen, anzuzeigen und ein eigenhändiges Handschreiben Sr. Maj. zu überbringen. Daß der Kommandeur des k. württ. Armeekorps für diese Sendung ausgewählt wurde, dürfte wohl auf die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden Königshäuser von Württemberg und Holland zurückzuführen sein. Bekanntlich war die erste Gemahlin des Königs Wilhelm III. der Niederlande, die verstorbene Königin Sofie, eine Schwester unseres Königs, und die jetzige Königin der Niederlande, eine geborene Prinzessin von Waldeck und Pyrmont, ist die Schwägerin Sr. K. Hoh. des Prinzen Wilhelm. (S. W.)

Stuttgart, 24. März. Der Aufruf zur Errichtung eines Landesdenkmals des Kaisers Wilhelm in Stuttgart ist erschienen; die Unterschriften werden noch vervollständigt. Prinz Wilhelm übernahm das Protektorat und den Ehrenvorsitz im Komite. Von den siebzehn württembergischen Reichstagsabgeordneten haben sechszehn, darunter drei Zentrumsmitglieder, unterzeichnet. Ferner enthält der Aufruf die Namen des Prinzen Hermann von Weimar, des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, der Präsidenten der beiden Kammern, zahlreicher Reichstagsabgeordneten u. s. w. Vorsitzender des Komitees ist der Reichstagsabgeordnete Siegle.

A u s l a n d.

* In Frankreich scheint der Schlußakt der neuesten Boulanger Farce gekommen zu sein. Am Freitag hat sich in Paris der aus fünf Generalen bestehende militärische Untersuchungsausschuß gegen General Boulanger konstituiert und zunächst von den ihm seitens der Regierung unterbreiteten Schriftstücken Einsicht genommen. Am selben Tage traf auch Boulanger von Clermont-Ferrand wieder in der Hauptstadt ein, wobei es auf dem Bahnhofe natürlich nicht an der üblichen Boulanger-Demonstration fehlte; der Revanche-General mag aber diese Kundgebung wohl nur mit sehr gemischten Gefühlen entgegengenommen haben, denn seine Entfernung aus dem Heer ist eine sehr wahrscheinliche Sache geworden.

Miszellen.

(Kaiser Wilhelm und der Einjährige.) Als Kaiser Wilhelm vor langen Jahren an einem Sommertage die Gartenanlagen in Babelsberg besichtigte, wurde er dabei von einem Gartengehilfen begleitet, dessen immer wachsende Befangenheit dem Monarchen auffiel. Auf die Frage des Kaisers: „Sagen Sie freimütig, was Sie haben,“ erklärte der junge Mann, daß er Einjährig-Freiwilliger sei und zu der und der Stunde sich in der Kaserne zu Potsdam zu befinden habe. „Dann,“ sagte der Kaiser, nach der Uhr sehend, „haben Sie allerdings die Zeit veräußert. Inzwischen legen Sie schleunigst Uniform an und melden sich bei mir.“ Als der junge Soldat zur Meldung erschien, fand er den Kaiser in seiner Equipage sitzend, und erhielt die Aufforderung, mit Wehr und Waffen aufzusteigen. Der Kutscher ließ



die Pferde in schnellster Gangart davon-
saufen und lenkte das Gespann direkt nach
dem Kasernenhof, da trotz aller Eile die
bestimmte Zeit verstrichen war. „Herr
Hauptmann,“ sagte der Kaiser zu dem
Kompagniechef, „ich bringe einen Ver-
späteten. Bei Bemessung der Strafe ver-
gessen Sie nicht, daß ich die Veranlassung
bin.“

Der Todestag Kaiser Wilhelms,
9. März, war der Krönungstag Kaiser
Friedrich Barbarossas (1152); der Todes-
tag Mazarins (1661); der Tag der Ver-
ehelichung Napoleons I mit der unglück-
lichen Josephine Beauharnais (1796); der
Geburtstag des berühmten italienischen
Seefahrers Amerigo Vespucci (1451); der
Tag der Errichtung des Revolutions-Tri-
bunals der Schreckensherrschaft zu Paris
(1793) und der Tag des Sieges Blüchers
und Bülow's über die Franzosen bei Laon
(1814), einem der Glanztage des Krieges,
in welchem Kaiser Wilhelm, der damalige
junge Prinz zum ersten Male zu Felde
zog und die Feuertaufe erhielt.

Die „Straßb. Post“ erzählt uns:
Manchmal schon sind recht scherzhaft
Muster von Briefadressen mitgeteilt worden,
deren Entstehung in durch Sprachkenntnis
herbeigeführten Mißverständnissen lag.
Wir können einen neuen Beitrag zu diesem
Kapitel liefern. Vor einigen Tagen er-
hielten wir aus einer französischen Pro-
vinzialstadt einen Brief, dessen Umschlag
wörtlich nachstehende Aufschrift trug:

Monsieur Morgen-Ausgabe
Directeur du Journal Strasbourgeois
Post
Strasbourg
Alsace-Lorraine

Die fünfige Post hatte wenig Mühe,
Herrn Morgen-Ausgabe, trotzdem er nicht
im Adressbuche verzeichnet ist, glücklich zu
entdecken. (Unser gutes Deutsch wird, so
scheint es, unsern welschen Nachbarn immer
beschwerlicher. D. Red.)

(Ersttöt, nicht erstoren.) „Eine in-
teressante Bemerkung,“ schreibt das „British
Medical Journal“. „wurde in Amerika
über die Todesursache der bei dem kürz-
lichen Schneesturm in Indiana Verun-
glückten gemacht. Der Tod trat nämlich
nicht infolge der Kälte, sondern von Er-
stickung ein. Die beispiellose Schnellig-
keit, mit welcher die Temperatur fiel, be-
wirkte, daß sich der Schnee in Eiskristalle
verwandelte, und diese wurden von dem
Sturme in ein feines Pulver zerrieben,
wodurch die Luft zum Atmen untauglich
wurde. Die Wirkungen des Schneesturmes
waren also völlig dieselben, wie die der
gefürchteten Sandwehen der Sahara.“

(Wrangl's Orthographie.) In den
Tagen des Dänenkrieges von 1864 trat
einstens der Kriegsminister Herr v. Roon
mit allen Zeichen der Verlegenheit in das
Arbeitskabinet König Wilhelm's. Ein
Schreibebrief des „ollen Wrangl“, den der
General soeben durch einen Generalfüßler
empfangen, war es, über den sich Roon
den Kopf zerbrach, denn in diesem Briefe,
der dem König vorgelegt wurde, bezeichnete

der alte Feldmarschall den Ueberbringer,
einen Hauptmann von T. als den
feigsten Offizier der preussischen Armee,
während er im Nachhine für denselben
einen hohen Orden als wohlverdiente Aus-
zeichnung verlangte. „Was soll ich denn
von diesem Widerspruch halten?“ frug
Roon seinen Kriegsherrn, der lächelnd er-
wiederte: „Ach, da kennen Sie Wrangl
seine Rechtschreibung nicht. Er meint nicht
den „feigsten“, sondern den se—igsten
(fähigsten) Offizier.“

Der Import deutschen, namentlich
Münchener Bieres nach England hat
innerhalb der letzten 10 Jahre erstaun-
liche Dimensionen angenommen und alle
Konkurrenz aus dem Felde geschlagen.
Belgische Biere, welche früher neben dem
inländischen auf dem englischen Marke
dominierten, sind jetzt fast ganz verdrängt
worden. Der Geschmack des englischen
Publikums bevorzugt die deutsche Brau-
methode. Das Gleiche gilt von den
Kolonien, wohin von den englischen Häfen
aus fortwährend bedeutende Mengen
deutscher Biere verandt werden. Mit
verschiedenen Plätzen hat der deutsche
Produzent auch schon direkte Verbind-
ungen angeknüpft, auf deren Fortbildung
die Errichtung unserer subventionierten
Dampferlinien wirklich belebend einwirken
dürfte.

(Höchste Diskretion.) Zahnarzt (zu
seiner Besucherin): „O, gnädige Frau
können vollkommen beruhigt sein. Dis-
kretion ist bei uns Zahntechnikern ja ein
integrierender Bestandteil des Geschäftes.
Die vorige Woche erst habe ich der Gräfin
Pumpmann und der Baronin Borgheim
ein vollständiges Gebiß geliefert und kein
Mensch weiß etwas davon.“

[Hühnerkrankheit.] Ueber die gefürch-
tete Geflügelkrankheit schreibt Gymnasial-
lehrer a. D. Schuster der Zeitschrift „An-
droklus“ das Folgende: Dieselbe ist die
Hals- und Luftröhrenkrankheit, Pips, Krupp,
Diphtherie oder wie man sie nennen mag.
Je nach ihrem Ausbreiten rafft sie in kürzerer
oder längerer Zeit viele Tiere weg. An-
fangs giebt sich ein Pfeifen beim Atmen,
dann ein Nöcheln mit aufgesperstem
Schnabel kund; das kranke Tier frißt nicht
mehr, magert ab und drückt sich in wärmeren
Ecken und Verstecken herum, bis das Leben
entweicht. Manchmal geht es auch rasch
zu Tode, in 3—4 Tagen ist der Bestand
gelichtet oder gar ausgestorben. Gar
manches Mittel und Mittelchen habe ich
versucht doch keines durchgreifend und von
nachhaltiger Wirkung gefunden. Ich suchte
selbst in allem herum und kam schließlich
auf Petroleum, mit dem ich den gewünschten
Erfolg hatte. Eine einmalige Nachen-
pinselung und in jedes Nasloch einen guten
Tropfen hilft in den meisten Fällen schon.
Sollte es jedoch nötig sein, so pinselt man
am folgenden Tage nochmals und alle
sind gerettet. Meist fressen die Tiere
sogar wieder, als ob ihnen gar nichts ge-
scheht hätte. Die Wirkung ist überraschend
und nachhaltig, und ich kann also das
billige und einfache Mittel nicht genug
empfehlen. (Tierfr.)

Endlich!

Endlich kommt der Lenz geschritten,
Unter seinen leisen Tritten
Grünen Wald und Au —
Linde Lüfte wehen wieder,
Lerche schmettert Jubellieder
Auf zum Himmelsblau!

Erd' erwacht aus Schlaf und Träumen,
Flüsternd geht's von Baum zu Bäumen
Vächlein hüpf't zu Thal —
Winter muß das Feld jetzt räumen,
Neues Leben, neues Reimen
Drängt allüberall!

Bienen summen, Blumen blühen,
Lichte Wolken ruhig ziehen
Und der Schnee zerrinnt —
Unter Frühlings Siegeszeichen
Flüchtet Not und Schmerzen weichen
— Armes Menschenkind!

Sei getrost — mußt nicht verzagen,
Endlich wird es herrlich tagen,
Daß der Tod erwacht —
Und ein Lichtstrom warm und helle
Dringt von aller Sonnen Quelle
Auch in deine Nacht!

L.

Einladung zum Abonnement auf den

Enzthäler

für das zweite Quartal 1888.

Die geehrten Abonnenten sind freund-
lichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu
machen, hier bei der Redaktion, auswärts
bei den nächstliegenden Postämtern, um
Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Befsendung des Enzthälers ge-
schieht gemäs des in Württemberg in
Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das
Postwesen, wie nach auswärts so auch im
Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten.
Die geehrten Leser wollen deshalb ihre
Bestellungen immer unmittelbar bei ihren
Postämtern machen, wo solche täglich an-
genommen, auch durch die Postboten be-
sorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuen-
bürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 S, durch die Post im Oberamtsbezirk
vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S,
auswärts vierteljährl. 1 M 45 S, monatlich
50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren
Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft 30
Schlag 20 S.

Bekanntmachungen der verschiedensten
Art ist durch den Enzthäler unbestritten
der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Wegen des Charfreitags erscheint
nächsten Samstag keine Nummer des Enz-
thälers. — Inserate für die Sonntags-
nummer werden sich bis Donnerstagabend
erbeten.

Schatten

Erzählung

Das Mädchen
Mund, als wol
wort geben, doo
meinte, wir wi
kennen lernen. I
eine gute Nacht
allein.

Ich mußte o
verzehren, es sch
jamkeit vortrefflic
Brot, die gelbe B
die frischen Eier
Steinfrug, schäu
es war alles sch

Wieder lag
und atmete die
Mond überglänz
Lichte, und eben
Gärtchen hinab
Stimmen zu mi
wandelnd im W
Birnin Tochterlei
schlanken Mannes
so weit? Herz
etwas gemischtes

Ich beobachtete
Soldat neigte d
nahe zu dem M
vom schweren M
haften Wiederseh
So kamen beide
pförtchen. Der
Er streckte ihr b
schien ihm der
es war ein sch
herzigem Ausdru
Hände fest in di

„Laura, me
mit seiner tiefen,
„Du wirst mich
ja, wie lieb Du
gibt, dann bete
„Aber Hei
„wer wird denn
zu Weihnachten
da wollen wir
lich sein.“

Dann folgte
der mir sehr lan
Seite eifrig aus
er sich los und
weg. — Das W
Weile ihm nac
dann ging sie l

„Warum blüh
fragte ich unzu
der Welt, ohne
Heimat, trieb ich
herum, ich hatte
aber noch keine
die den reinen
lautet: Diese o
flüchtig berührt
ung hatte ich
Dieses Mädchen

